

Haus und Heim

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Haus und Heim

Wie soll ich mein Kind auf die Schule vorbereiten?

Die Frage ist nicht so einfach beantwortet. Natürlich soll man sein Kind auf den Schulbesuch vorbereiten. Aber das sieht zunächst einmal ganz anders aus, als sich das die meisten Mütter vorstellen. Vorbereiten heißt nämlich nicht, seinem Jungen oder Mädchel Lesen, Schreiben oder Rechnen beibringen, denn das sind die Dinge, die er in der Schule viel besser lernt. Übrigens würden ja die Mütter ihr Kind auf eine veraltete Weise unterrichten und dem Jungen damit das Lernen unnötig erschweren. Noch gefährlicher aber ist, wenn das Kind, das durch solche Kenntnisse, die der Schulkamerad nicht hat, leicht überheblich wird und nicht mehr in der Schule aufpaßt, weil ihm das ganze zu langweilig ist. Er weiß das ja schon alles, was der Lehrer sagt. Damit muß Fritz naturgemäß alle Lust und Freude an dieser ersten Schulzeit verlieren — ein Fehler, der gar nicht wieder gutzumachen ist.

Wie soll man aber nun sein Kind auf die Schulzeit vorbereiten, besonders dann, wenn es aufgeweckt und empfänglich für alles „Lernen“ ist?

An Vorbereitungsarbeit für die Mutter bleibt genug zu tun, vor allem dann, wenn sie mit Liebe und Überlegung durchgeführt wird. Weitاً wichtiger als irgendeine wissenschaftliche Kenntnisvermittlung, für die ja die Schule der ideale Mittler ist, ist alle praktische Vorbereitung, d. h. ein Vertrautmachen mit den Dingen, mit denen sich der Lehrer bei 40 Schulkindern nicht befassen kann. Die Mutter weiß ganz genau, daß Fritz bereits am ersten Schultage seinen Mantel und Mütze irgendwo aufhängen muß, daß er sich in der Turnstunde selbständig an- und ausziehen muß. Ihn so zu erziehen, daß er diesen kleinen Dingen des Alltags nun nicht hilflos gegenüber steht, ist Arbeit der Mutter. In Zukunft wird aber Fritz auch in seinen Hefen und Büchern Ordnung halten müssen. Sollte man ihm das nicht erleichtern, indem man ihn dieses letzte Vierteljahr vor dem ersten Schulbesuch schon langsam dazu erzieht. Und ist Fritz das einzige Kind, dann muß die Mutter auch besondere Sorgfalt darauf verwenden, daß er dem Gemeinschaftsleben mit andern Kindern nicht hilflos gegenübersteht; sondern daß er liebevoll, hilfsbereit und kameradschaftlich denken lernt.

Für die Schulzeit vorbereiten heißt aber auch, das Kind seelisch für die kommende Zeit mit seinen Freuden und Pflichten wecken. Der gewünschte Erfolg stellt sich aber bestimmt nicht ein, wenn die Mutter den Ausspruch „Warte nur, wenn du erst in der Schule bist ...!“ zum geflügelten Schreckenswort macht. Die kleine Seele des Kindes für seine Aufgabe bereit zu machen, heißt ja nicht, es abschrecken, sondern im Gegenteil, ihm die ganze Freude und das Glück, lernen zu dürfen, zu übermitteln.

Die Phantasie ging durch

Nachmittags kam mein Junge aus der Schule nach Hause und erzählte mir: „Mutter — mir ist ein großer Dohse nachgelaufen. Er hatte grüne Hörner und rote Augen!“ Ich lachte

über diese ganz offensichtlich erfundene Erzählung. Aber am nächsten Tag kam mein Junge mit anderen Märchen. Einmal war er beinahe entführt worden. Dann hatte ihn ein Omnibus überfahren. Natürlich war alles geschwindelt. Die Phantasie ging mit dem Jungen durch. Das beobachtet man wohl häufig bei heranwachsenden Kindern. Ich kaufte nun ein schönes Notizbuch und einen Bleistift und forderte meinen Jungen auf, jeden Tag wenn er nach Hause kam, seine neue Geschichte in das Buch hineinzuschreiben, damit kein „Irrtum“ entstehe. Nur verlangte ich, daß die handelnden Personen einen anderen Namen haben müßten, als den Namen meines Jungen. Und wirklich hat der Junge zwei Wochen hindurch Geschichten in der tollsten Form erfunden, sich von der Seele geschrieben und nachher dieses Lügenpiel aufgegeben, weil ihm nichts mehr einfiel und er außerdem die Mühe hatte, nachher alles notieren zu müssen.

Jetzt baden

mit den neuen MODERNA

Garten-, Strand- und Bade- KLEIDERN

Badekleid, Wolle	5.90
Badekleid, Wolle	7.90
	9.75, 10.50, 12.50, 14.80
Strand-Pully	von 3.00 an
Garten-Kleider	von 9.50 an
Shorts	von 4.80 an

MODERNA
TRICOTAGEN A.G.
BERN MARKTGASSE 49

« DAMENWASCHE »
BERN, MARKTGASSE 49
Haus neben CIOLINA



Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G.
Marktgassee 22, Bern